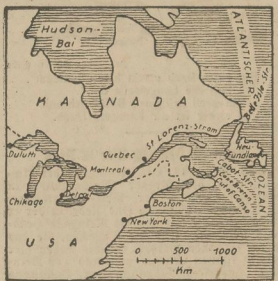


Verlag: Mitteldeutsche Zeitungsgesellschaft m. b. H., Halle (S.),
Postfach 100, 1. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 7 mal,
Montag bis Sonntag 1934. Die monatliche und unterjährig eingehende
Bestellung ist zu zahlen: — monatlich 1934. Die „Mitteldeutsche“ ist em-
pfehlenswerter Bestandteil aller Bibliotheken der Partei u. Volkshaus.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 289

HALLE/SAALE

erschienen am 20. Okt. 1934, 8. Aufl. 80 Blätter, 1934
Verlag: Mitteldeutsche Zeitungsgesellschaft m. b. H., Halle (S.),
Postfach 100, 1. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 7 mal,
Montag bis Sonntag 1934. Die monatliche und unterjährig eingehende
Bestellung ist zu zahlen: — monatlich 1934. Die „Mitteldeutsche“ ist em-
pfehlenswerter Bestandteil aller Bibliotheken der Partei u. Volkshaus.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 289
Montag, den 19. Oktober 1942

Die Karte des Tages



Der Britenertor zwingt unser Volk nicht!

Befehnis zur deutschen Schiffslsgemeinschaft - Dr. Goebbels vor den Münchnern

München, 18. Okt. Kein Platz Mün-
chens wäre würdiger gewesen, als die Stätte
vor der Feldherrenhalle für eine Kunde
gebung der Kampfbereitschaft und Treue der
Deutschen. Jene Kampfbereitschaft, die einst
schon die alten und ältesten Seefahrer-
leute des Führers in sich trugen, erfüllt jetzt
eine ganze Stadt, ein ganzes Volk. Und in
dieser Stunde hätte kein Deutscher, als
Reichsminister Dr. Goebbels in den Reihen
sprechen können.

Kaufende von Schiffen waren auf dem
sehrnordischen Platz angetreten, als
unter fürstlichen Deutschen Galleier Ober-
leiter Reichsminister Dr. Goebbels mitkom-
men blieb. Der Galleier erinnerte an die
Hilfsbereitschaft und Geduld, die Treue und
die unendliche Kraft, die als Folge des
russischen Luftangriffes auf die Währungs-
wertfälligkeit aus dieser herausgebildet ist,
als er den Sinn dieser Kundgebung als

Befehnis zur deutschen Schiffslsgemein-
schaft umriß.

Dann nahm Dr. Goebbels das Wort
und fügte sich sofort in die Reihen der
Münchener ein, als er von den Schwierig-
keiten dieser Gärten und schweren Zeit
sprach, denen der Wähler genauso wie der
Mann von der Straße unterworfen ist. „Es
geht diesmal nicht um bloße Ideale, auch
nicht um Eiron und Altar, es geht ums
Lebensrecht der Deutschen im Osten“, und
fürstlich Beifall dröndete ihm entgegen,
als er diesen Krieg als eine Seere umriß,
die nicht Preußen oder Bayern, Sachsen oder
Württemberg, sondern uns alle angeht.
Auf den Siegeszug unserer Wehrmacht im
Osten wies, untertrieb der Wähler die
Anerkennung, Erobertes zu organisieren.
„Der Weizen, Del, Eisen und Kohle und
außerdem die härteste Wehrmacht besitzt, der
(Fortsetzung auf Seite 2)

Gefahrenzone St.-Lorenz-Strom
Von einer neuen kühnen Tat einer U-Boot-
Besatzung berichtet das kandelische Marineminis-
terium. Danach wurde ein Handelsschiff im
St.-Lorenz-Strom, etwa 180 Seemeilen (330 km)
von der Mündung entfernt, versenkt. Der bei
Tage auf dem Fluß torpedierte britische Fracht-
dampfer hatte 8000 Tonnen. Ein ähnlich schnei-
diges U-Boot-Unternehmen muß Reuter zu-
geben, wonach am südlichen Stromufer aus
einem Geleitzug ein 4000-BRT-Dampfer heraus-
geschossen wurde. Kanadische Kriegsschiffe
versuchen vergeblich, das U-Boot auszumachen.
Der englische Bericht unterstreicht, daß bisher
noch niemals ein feindliches Boot auf dem
St.-Lorenz-Strom so weit westlich gedrungen
sei, wie bei dieser letzten Torpedierung.
Nebenbei unsere U-Boote ihre verderben-
bringenden Torpedos selbst bis hierhin, tief in
den nordamerikanischen Kontinent und mitten
in das Beladenzentrum der Getreideschiffe für
England, tragen, ist nach kanadischer Mitteil-
ung jetzt auch der St.-Lorenz-Strom zur Ge-
fahrenzone erklärt worden.

Neuer Haxappell Kalins mit alter Tendenz

„Geordneter Rückzug“ in Stalingrad - Billige Londoner Trödlungsverträge

M. Stofholm, 18. Okt. Die neue bedroh-
liche Eroberung der Ränge in Stalingrad
hat London wieder einmal dazu angeregt,
sich mit klügelnden Gedankenexperimenten über die
nächsten und lästigen künftigen Arbeitsschritte
auf den Schlachtfeldern hinzusetzen und
dann hüllte die Parteien über angeblich ge-
schätzte oder nicht zu verwirklichte
deutsche Ziele von sich zu geben. Der briti-
sche Nachrichtenendienst gab am Sonntag
fast gar nicht auf den ersten Kampf im
die Stadt, selbst ein - deren Lage er mit
britischer Selbstgefälligkeit „nicht kritischer als
an den vorangegangenen Tagen“ nannte -
sondern verbreitete sich dafür ausführlich
über die angebliche „Unmöglichkeit, den viele
Kilometer breiten Wolgastrom zu über-
schreiten“, als ob Deutschland die Absicht
zu betriebligen Operationen bisher auch nur
zu erkennen gegeben hätte.

Mein diese Einstellung London und
Moskau darf man als ein Symptom für
die gegenwärtige Situation im Osten und
die häßliche Verschlechterung der Lage Sta-
lingrads ansehen. Einige Londoner Blätter
machten es sich übrigens nicht ganz so leicht
wie der englische britische Nachrichten dienst,
sondern übernahmen die Arbeit selbstmüßig
gewordenen Berichte ihrer Moskauer Korre-
spondenten. So meldete Reuters Spezial-
korrespondent in Moskau, Harold King:
„Stalingrad steht nun vor seiner schwersten
Krisis.“ Dadurch, daß die Deutschen ihre
Kräfte legt auf Teile der Stadt konzentrieren,
so berichtet er, hätten sie „eine über-
rechtigte Schlagkraft“, und der Ausgang der
Schlacht hängt jetzt nur noch davon ab, ob
die Deutschen imstande seien, den Wolga-
strand hinter den Arbeiterquartieren, die von
den Sowjets hätten geräumt werden müssen,
zu halten.

Die neuesten Londoner Manöver stehen
den Kreml nicht ruhen. Die journalistischen
Informationsstellen in Moskau bemühen
sich, insbesondere um ein entprechendes
Geheimnis in vielen englischen Redaktionen.
Wenn „Zeitungen“ sich am Sonntag
„aus Stalingrad“ melden ließ, daß der Rück-
zug aus dem „aufgegebenen Arbeiterquartier“
in letzter Ordnung vor sich gegangen sei, so
braucht man sich nur der letzten journalistischen
Engländer über die ungeheure deutsche
Angriffswacht zu erinnern, in denen bereit
Hundert Tausender in der „St.-L.“ nicht
hätten halten können.

Die deutschen Erfolge haben Stalin
währenddessen zu einem neuen Dabauruf
veranlaßt - wie er programmatisch in
seiner kritischen Stunde der Gemütskur
sagt, „Darin heißt es nämlich, es ist
unmöglich, den Feind zu besiegen, außer
wenn wir ihn aus ganzer Seele hassen.“
„Armalda Smeda“ unterbreitet die Stalin-
worte durch ein „neues Wort über den
letzten Stalingrads: „Unsere Parole muß
sein: keinen Schritt mehr rückwärts.“ Man
darf in diesem Zusammenhang wohl daran
erinnern, daß die Parole „Kein Schritt nicht
zurück“ von Stalin selbst gegeben wurde,
als die Sowjets noch ein paar hundert Kilo-
meter weiter westlich standen.

Der St.-Lorenz-Strom ist einer der bedeutend-
sten Ströme der Welt. Sein Areal ist von der
Größe des westlichen Mittelmeerbeckens. Als
wichtigste Binnenwasserstraße der Erde ist die
Schiffahrt auf dem Strom für Kanada und die
nördlichen Staaten der USA von größter
Bedeutung. Das Mündungsgebiet hat eine
Länge von 750 Kilometern und eine Fläche von
230 000 qkm, ist also etwa so groß wie die
englische Insel. Die Ufer entlang sich hier
bis zu 500 km, so daß der im übrigen sehr
Charakter hat. Durch drei Meerengen ist der
Golf mit dem atlantischen Ozean verbunden,
durch die Belle-Isle, die Cabot-Straße und Gut
of Canis. Die vorgelagerten Inseln New-Fund-
land und Cape Breton machen den Golf fast
zum Binnenmeer, was den Scheid unserer
U-Boot-Besatzungen nur unterstreicht.

171 Abschüsse in einer Woche

M. Rom, 18. Okt. Die Wiederbelebung
des Luftkrieges im Mittelmeer, die vor
allem durch die neuen italienischen Luft-
streifen der neuen italienischen Luftstreifen
ausgezeichnet ist, kommt in der Wochenbilanz des ita-
lienischen Luftministeriums deutlich
zum Ausdruck. Der Feind hat danach in
den vorangegangenen sieben Tagen im Mittel-
meerraum und in Nordafrika insgesamt 171
Flugzeuge verloren, davon wurden 150 in
Luftkämpfen abgeschossen. Diese britischen
Verlustzahlen gehören zu den höchsten, die
im Mittelmeergebiet jemals in einer Woche
verzeichnet wurden.

Die Sowjetaktion am Ca Plata

M. Buenos Aires, 18. Okt. Nachdem in
Kanada amtlich bekanntgegeben worden
ist, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen
dem Reich und der Sowjetunion mit sofortiger
Wirkung aufgenommen werden,
wird ein ähnlicher Schritt in Mexiko
vorbereitet. Nach dem amerikanischen Man-
nagement „Studien“ der Präsidenten
Guanis Waldimir und sein Außenminister
Guanis die Frage der Wiederaufnahme der
Beziehungen mit Moskau.

Weizen aus dem Osten für Italien

M. Rom, 18. Okt. Der Eisenbahnzug
der italienischen Weizenpropanoanda wird
dem der schicksalhafte Carabinieri Adulfo
den italienischen Soldaten an der Front
50 von Weizenkörnern überbrachte, hat nicht
die gesamte nach Westen angetrieben. Er
befördert 50 Tausender russischen Weizen. Er
die Soldaten der italienischen Armee ge-
nützt und gedroht haben.

Der Auslandsdspeigel:

Hunger im Ueberflutungsgebiet Kanada

Unser Vertreter in Khabon: Zustände, die England und USA ängstlich verschweigen

ws. Khabon, 18. Okt. Die Opfer an Blut
und Arbeit, die Kanada für die Interessen
Englands und der USA zu bringen ge-
wöhnt ist, haben die Volkstränen des Lan-
des geschmückt. Die letzten in Khabon ein-
getragenen kanadischen Zeitungen entfallen
Zustände, die von britischer und nordameri-
kanischer Seite natürlich ängstlich verzwün-
gen werden. So gibt das in Toronto er-
scheinende Wochenblatt „Star Weekly“ zu-
nächst in den letzten Wochen Kaufende von
kanadischen Arbeitern, die zum Seeresdienst
eingezogen werden sollten, wegen Unter-
nahrung und Arbeitslosigkeit abgelehnt wer-
den müßten. Der Leiter des Gesundheits-
amtes von Toronto befürwortet sich darüber,
daß es in den kanadischen Betrieben weder
Kaninen noch Küden gebe und nicht ein-
mal der geringste Gesundheitsstand für den
Arbeiter bestehe. Die unzureichenden Be-
hältnisse haben der Torontoer Bevölkerung zu-
folge an einer Verwahrlosung und moralischen
Serrittung geführt. Erst fünf Jahre
Gehirnschwund und ein anderes unvor-
stellbares unendliches Verbrechen wurden
fennelgemittelt die Entwicklung in den kan-
adischen Industriestädten.

plänen aber in England eingeleitet zu werden.
Zur Bekämpfung der Kriminalität
und der Verwahrlosung, vor allem auch zur
Bekämpfung der stark ausgebreiteten Zwei-
den, werden jetzt, da Männer nicht mehr
ausreichend verfügbar sind, bewaffnete weib-
liche Polizeibeamte verwendet. „Es ist
schwer es sogar an achtenden Disziplinen.“
Die Verordnungen Kanadas ver-
schlechtert sich zudem von Tag zu Tag, ob-
wohl Kanada ein Weizen- und Fleischüber-
schußgebiet ist. Die in ganz Nordamerika
anderrn von Bedeutung. „Die Evening
Telegram“ nimmt ein Anzeichen darüber an,
daß in Kanada trotz seines Wohlstandes
genauwieviel Volksmangel herrscht, der auf
dem Fehlen von Arbeitskräften und das
gänzliche Verlangen des Transportsweises
zurückzuführen ist. Da auch keine Kohlen
auf Verfügung stehen, droht dieser Volks-
mangel im kommenden Winter gefährliche
Auswirkungen hervorzurufen. Alle diese
genannten Schwierigkeiten Kanadas
werden aber in den Wintermonaten noch
verschärft werden. Der kanadische Minis-
teriumsminister Stone hat sich bereits, wie
„Evening Telegram“ unterbreitet, in einem
Auftrag an die Kanadier gewandt, um sie
darauf vorzubereiten, daß Kanada in den
nächsten Monaten der größten Krise seit
den größten Entschörungen seiner Ge-
schichte eingetragene.



Kampf Dem Ertrinken

Annis - zwanzig - schallte uns in fröhlichen Jahren der melodische Gesang...

Wir schrieben das Jahr 1817, als der Oberst Ernst von Pütel, der spätere Kommandierende General und preussische Kriegsminister...

Die salzschnittpflanzlichen Hallorner, die als schwimmfähige Schwimmkörper...

Wenn sich nun heute - nach genau 125 Jahren - selbst die Kleinsten im Wasser schwimmend mitnehmen...

Deutscher 5:3 (3:2) - Fußballspiel in Bern

Staatler Sieg kam jurist. Puffer konnte es doch gegen den prädestinierten Schweizer-Sieger...

Der Ablauf der 90 Minuten

In der 10. Minute mußte der Schweizer Schlußmann das deutsche Rückwehrgeviert...

Hoher 14:2 - Handballspiel über Ungarn in Budapest

Nach dem feindgesinnigsten Schlag der Budapest-er Straßenspieler...

In wenigen Zeilen

Ausfall aller Handballspiele. Die für den Sporttag...

Fußball in Zahlen

Handballspiel: Heidenheim - Göttingen 8:1 (0:1). Berlin (West) Brandenburg: Borussia...

Badewerhältnisse bestimmen Spieltrieb

Die Fußballspiele der getriebenen Zuschauer...

Die Spiele 16 - 18 95 Defau 0:1 (0:1)

In Halle hatten eigentlich die Defauer über die...

Union Sandersdorf - 18 95 Halle 1:0 (0:0)

Am Sandersdorf gefallenen die Bodenverhältnisse...

Familien-Anzeigen

Für die antilichsten vier silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten...

Bruckdorf, Adolf-Hilfer-Straße 11, den 14. Oktober 1942.

Unterstanden, jedem einzelnen zu danken für die so reichlichen Beweise...

Benkendorf, den 15. Oktober 1942.

Friedberg (S.), im Oktober 1942.

Halle, den 13. Oktober 1942.

Halle, den 13. Oktober 1942.

Halle, den 13. Oktober 1942.

Halle, den 13. Oktober 1942.

Wannheim, im Oktober 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Halle, den 13. Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Allen denen, die Ihre Anteilnahme an unserem...

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

Angendorf, im Oktober 1942.

GELDVERKEHR

3000 RM. 1 Hypothek ausstellen. 1. Januar...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

Hausinsatzeur-Ablösung. Die Deutsche Zentralbank...

TIERMARKT

Kaninchen, Blau, Wisner, Tassierin. Jungtiere...

2 gute Freestellen u. Metzger-Angebote...

Gesunde Milchzöge MW kaufen gesucht...

2 wachsame Hofhühner (Pinscher-Hühner)...

Jg. Drähthaar-Fox, 9 Wochen alt...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

Wilde Kaninchen freitrotzig zu verkaufen...

METGESUCHE

Wer lernt Junger Mann das Nähen für 1500 an MNZ.

Welche Schneiderin kann bei Ende November...

Auflösung, die mich auch etwas plünnen kann...

Handschirft, Helmarbeiter erledigt junges Mädchen...

Wer arbeitet Herrentrennmantel für 2500 an MNZ.

Kochfrau empfindl. MNZ-Arbeiter, gut, Walter-Stein...

Wer gibt 3-4-Zimm.-Wohnung in 1-od. 2-Familienhaus...

2-Zimmer-Wohnung von Ehepaar sofort gesucht...

Wohnung, 1-2 Zimmer mit Küche, wird von Ing. gesucht...

Ei!t! Jg. Ehepaar 2 möbl. Zimmer mit Kocheinrichtung...

Ausland, Ehepaar sucht 2-3 möbl. Zimmer...

VERMIETUNGEN

Lager-od. Verkaufsaum, 22 qm, am Planerweg...

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

Ein schönes Geschenk ist ein Lebenswahrer...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Hebe, Montag, 19 bis 22.10.42...

„Rill“ im Ritterhaus, 3. Woche „So ein Feiertag“...

„Rill“ Walsenhausen, „Das neue entzückende Lustspiel“...

CT am Riebeckplatz, 3. Woche Ein himmlisches Ereignis...

CT, G. Ulrichstr. 51, 3. Woche Die neue entzückende Lustspiel...

CT, Schauburg, Wir müssen verlangsamen...

Ufa-Theater, Alle Promenaden, Heide letzter Tag...

Ufa-Theater, Alle Promenaden, Morgen Entführung...

Capitol, Lanchesterstraße 1A, Jed. nicht zugel.

Troll, Magdeburger Straße, „Der scheinheilige Florian“...

VERKAUFE Leder-D-Schuhe...



Mitteldeutscher Volks-Anzeiger

Verlag: Mitteldeutscher Volks-Anzeiger G. m. b. H., Halle (S.),
Bismarckstr. 13. Die Zeitung erscheint wöchentlich 1 mal.
Beitragssatzung 1934. Bild umsonst und unentgeltlich eingehende
Bestände keine Gewähr. — Preis 1934. Die Zeitung ist entgeltlich
Verpflichtungsbillett über Lieferungen der Partei u. Wehrmacht.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 289

HALLE/SAALE

ausgegeben monatlich 2 mal, Ausgabe 80 Blätter.
Preis 1,20 M. (einmal 21 Blätter, 21 Blätter, 21 Blätter, 21 Blätter)
42 Blätter, 42 Blätter. — Keine Anzeigen, keine Änderungen im
Inhalt der Zeitung. — Ausgabe gilt als vertrieben, wenn nicht bis
zum 20. des ablaufenden Monats die definitive Bestätigung erfolgt.
Montag, den 19. Oktober 1942

Die Karte des Tages



Gefahrenzone St.-Lorenz-Strom

Von einer neuen kühnen Tat einer U-Boot-Besatzung berichtet das kanadische Marineministerium. Danach wurde ein Handelsschiff im St.-Lorenz-Strom, etwa 180 Seemeilen (330 km) von der Mündung entfernt, versenkt. Der bei Tage auf dem Fluß torpedierte britische Frachtdampfer hatte 8000 Tonnen. Ein ähnlich schneidiges U-Boot-Unternehmen muss Reuter zu einem Geleitzug ein 4000-BRT-Dampfer herausgeschossen wurde. Kanadische Kriegsschiffe versuchten vergeblich, das U-Boot auszuzumachen. Der englische Bericht weist darauf, daß bisher noch niemals ein feindliches Boot auf dem St.-Lorenz-Strom so weit westlich gedungen sei, wie bei dieser jüngsten Torpedierung. Nachdem nun unsere U-Boote ihre verderbbringenden Torpedos selbst bis hierhin, tief in den nordamerikanischen Kontinent und mitten in das Beladezentrum der Getreideschiffe für England, tragen, ist nach kanadischer Mitteilung jetzt auch der St.-Lorenz-Strom zur Gefahrenzone erklärt worden.

Der St.-Lorenz-Strom ist einer der bedeutendsten Ströme der Welt. Sein Areal ist von der Größe des westlichen Mittelmeerbeckens. Als wichtigste Binnenwasserstraße der Erde ist die Schifffahrt auf dem Strom für Kanada von größter Bedeutung. Das Mündungsgebiet hat eine Länge von 750 km und bedeckt eine Fläche von 230 000 qkm, ist also etwa so groß wie die englische Insel. Die Ufer erstrecken sich hier bis auf 500 km so daß der im übrigen sehr nebelreiche Golf bereits vollkommen meararigen Charakter hat. Durch drei Meerengen ist der Golf mit dem atlantischen Ozean verbunden, durch die Belle-Ile, die Cabot-Straße und Gut of Canso. Die vorgelagerten Inseln New-Fundland und Cape Breton machen den Golf fast zum Binnenmeer, was den Scheid unserer U-Boot-Besatzungen nur unterreicht.

171 Wüchse in einer Woche

In Rom, 18. Okt. Die Wiederbelebung des Aufstieges im Mittelmeer, die vor allem durch die neuen ägyptischen deutsch-italienischen Angriffe gegen Malta gekennzeichnet ist, kommt in der Bodenbilanz des italienischen Luftfahrtministeriums deutlich zum Ausdruck. Der Feind hat danach in Mittelmeer und in Nordafrika insgesamt 171 Flugzeuge verloren, davon wurden 150 in Luftkämpfen abgeschossen. Diese britischen Verluste haben sich an den Wüchsen, die im Mittelmeergebiet jeweils in einer Woche versammelt wurden.

Die Sowjetagitation am Ca Blata

In Moskau, 18. Okt. Nachdem in Davaona amtlich bekanntgegeben worden ist, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Sowjetunion mit sofortiger Wirkung aufgenommen werden, wird ein ähnlicher Schritt in Montevidео vorbereitet. Nach nordamerikanischer Nachrichten sind die Präsidenten Roosevelt und Stalin in der Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Moskau.

Weizen aus dem Osten für Italien

In Rom, 18. Okt. Der Eisenbahnzug der italienischen Weizenmachtpropaganda mit dem der italienische Botschafter in Moskau den italienischen Weizen an der Dürft 80 000 Weizenpakete überbrachte, hat wieder die Heimreise nach Italien angetreten. Er befördert 50 Zentner italienischen Weizen, die die Soldaten der italienischen Diversion akzentiert und gefährlichen haben.

Der Britenterror zwingt unser Volk nicht!

Befennnis zur deutschen Schiffslsgemeinschaft - Dr. Goebbels vor den Münchener

München, 18. Okt. Kein Platz Münchens wäre wideriger gewesen, als die Städte vor der Reichshalle für eine Kundgebung der Kampfbewegung und Tzene der Heimat. Jene Kundgebung, die einst schon die alten und ältesten Gefolgschaften des Führers in sich tragen, erfüllt jetzt eine ganze Stadt, ein ganzes Volk. Und in dieser Stunde hätte kein Besseres als Reichsminister Dr. Goebbels zu den Massen sprechen können.

Tausende von Schaffenden waren auf dem fahnengetragenen Platz angetreten, als unter leitender Leitung Gauleiter Gieseler Reichsminister Dr. Goebbels willkommen hieß. Der Gauleiter erinnerte an die Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit, die Tzene und die unerschütterliche Kraft, die als Folge der höchsten Autorität auf die Münchener Bevölkerung aus dieser heraus erwachsen ist, als er den Sinn dieser Kundgebung als

Befennnis zur deutschen Schiffslsgemeinschaft

folgt umriß. Dann nahm Dr. Goebbels das Wort und füllte sich sofort in die Herzen der Münchener ein, als er von den Schwierigkeiten dieser farten und schweren Zeit sprach, denen der Minister genau wie der Mann von der Straße unterworfen ist. „Es geht nicht um Ironie und Alibi, es geht um Lebensrecht der Deutschen Vaterland“, und hitziger Beifall brandete ihm entgegen, als er diesen Krieg als eine Sache umriß, die nicht Preußen oder Bayern, Sachsen oder Westfalen, sondern nur alle angeht. Auf den Erregung unter Beifall im Dien eingeben, unterfird der Minister die Notwendigkeit, Erobertes zu organisieren. „Der Weizen, Del, Eisen und Kohle und andererseits die härteste Wehrmacht, der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neuer Haschappell Stalins mit alter Tendenz

„Geordneter Rückzug“ in Stalingrad - Billige Londoner Trögnungsverträge

St. Stalingrad, 18. Okt. Die neue hebröhlige Stimmung der Römische in Stalingrad hat Gehen wieder einmal dazu angetrieben, sich mit friben Gedankenprüngen über die nächsten und lästigen härteren Tatzelände auf den Schlachtfeldern hinwegzusetzen und dafür billige Faktionen über angeblich gescheiterte oder nicht zu verwirklichte „Ziele“ von sich zu geben. Der britische Propagandendienst ging am Sonntag früh gar nicht in den ergründeten Raum um

Allein diese Einstellung London und Moskau darf man als ein Symptom für die gegenwärtige Situation im Dien und die fribliche Verfallentendenz der Tage Stalingrads ansehen. Einige Londoner Blätter wärdien es sich übrigens nicht ganz so leicht wie der amtliche britische Nachrichtenendienst, sondern übernahmen die äußere pessimistisch gewordenen Gerichte ihrer Moskauer Korrespondenten. So meldete Reuters Spezial-Korrespondent in Moskau, David King: „Stalingrad steht nun vor seiner schwersten

Darüber, daß die Deutschen ihre auf Teile der Stadt konzentriert, er hätten sie eine frib-„Angriff“, und der Ausgang der einen liegt nur noch davon ab, ob den imkenden feien, den Wärdigen den Arbeitertierlein, die von sich hätten gerührt werden müssen, welchen Erfolge haben Stalin ten zu einem neuen Dabestraf in fien Stunde der Sowjetunion darin heißt es wärdigen. Es ist den Feind zu belegen, außer ficht aus ganzes Seie hollen „Spekula“ unterfird die Stalin- einen neuen Appell an die Verteidiger: „Uniere Parole muß ein Schritt mehr schrittweise im Raum zurücknehmen wohl daran daß die Parole „kein Schritt“ nicht von Stalin selbst gegeben wurde, wärdien noch ein paar hundert Stile se möglich fanden.



Wahlet Kanada

und USA ängstlich verschweigen

In England eingelegt zu wer- Bekämpfung der Kriminalität wärdigung, vor allem auch zur der Hart ausgebreiteten Zei- ten ist, da Männer nicht mehr verfügbar sind, bewaffnete metho- den alleine verwendet, allerdings vor an genähderten Dabsträfen, wärdigen im ändern von Ede an Ege, obwohl Kanada ein Weizen- und Weizen- überflutungsgebiet ist. Die in Sant John, Neuland- land, erwidende Zeitung „The Evening Telegram“ bringt ein Artikel darüber, daß in Kanada trotz seines Weizenüberschusses gegenwärtig Dabmangel herrscht, der auf das Fehlen von Arbeitsträfen und das ängstliche Verlangen des Transportwesens zurückzuführen ist. Da auch keine Rollen zur Verfügung stehen, droht dieser Dabmangel im kommenden Winter gefährliche Auswirkungen hervorzurufen. Alle diese gegenwärtigen Schwierigkeiten Kanadas werden aber in den Wintermonaten noch verstärkt werden. Der kanadische Munitionsminister Dome hat sich bereits, wie „Evening Telegram“ unterfird, in einem Brief an die Kanadier gewandt, um sie daran vorzubereiten, daß Kanada in den nächsten Monaten der größten Krienszeit und den größten Entbehrungen seiner We- schichte entgegengehe.

Rassenpolitik

Von Hauptdienstleiter Prof. Dr. W. Groß, Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP.

Während Rassenkunde, Rassenhygiene, Rassenlehre wohl umschriebene Begriffe des wissenschaftlichen Lebens darstellen, gehört die Rassenpolitik trotz des ähnlichen Klanges ihres Namens in ein anderes Gebiet, nämlich zur Politik im praktischen Sinne des Wortes. Der Politik aber steht das Handeln näher als die Lehre, und da man von Rassenpolitik also hofft dabei sowohl zahlenmäßige Sicherstellung wie Schutz vor einem Absinken in qualitativer Hinsicht; Verbesserung entspricht dem Begriff der Aufzucht. Rassenpolitik umfaßt also die Bevölkerungspolitik, die sozusagen Definition als auf Klarheit über ihr wirkliches Wesen an.

Im praktischen Sinne ist Rassenpolitik die Gesamtheit der Maßnahmen, die die Erhaltung und Verbesserung der biologischen Substanz unseres Volkes zum Ziel haben. Erhaltung der Wissenschaften auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens; sie bedient sich dabei sowohl der erzieherischen Beeinflussung und der Weckung bestimmter Ideale wie der Ordnung des öffentlichen Lebens durch Gesetzgebung oder sonstige zweckmäßige Einflußnahme durch Partei, Staat, Gemeinden, Berufsstände usw.

Daraus ergibt sich, daß Rassenpolitik ihren Standort auf dem Schnittpunkt zweier sonst weit voneinander getrennten Gebiete hat, sie entsteht an der Stelle der Berührung von Politik und biologischer Wissenschaft, insbesondere der Wissenschaft vom Menschen. Dabei ist der politische Raum ihr Aufgaben- und Arbeitsfeld, während die Biologie im weiteren Sinne des Wortes ihr unerlässlich für die Bereitstellung von Grunderkenntnissen ist.

Damit ist deutlich ausgesprochen, daß die in der Wissenschaft wie in der Politik gelegentlich aufgetretene Verwechslung der Rassenpolitik mit der wissenschaftlichen Biologie des Menschen ein grundsätzlicher Denkfehler ist. Rassenpolitik ist nicht Naturwissenschaft, sondern ist politische Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. In naturwissenschaftlichen Kreisen ist unter Verknüpfung dieses Zusammenhangs seit 1935 häufig die Auffassung laut geworden, Rassenpolitik und rassische Geschichtsbetrachtung seien das Ergebnis der modernen naturwissenschaftlichen bzw. biologischen Wissenschaftsentwicklung und geistesgeschichtliche Naturwissenschaft am Anfang des Geistes unserer Epoche. Diese Auffassung ist, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt und bedingt berechtigt. Die Voraussetzung für die politische Bedeutung, die biologische Erkenntnisse heute gewonnen haben ist das rassische Geschichtsbild, d. h. die Vorstellung von der entscheidenden Bedeutung der rassischen und erblichen Anlagen für Leistung, Kultur und Schicksal eines Volkes in seiner Geschichte. Dieses Geschichtsbild aber ist nicht ein Ergebnis der naturwissenschaftlichen Entwicklung an sich, sondern entspringt der zu ihrer Zeit vorgefunden und weitgehend noch unbewiesenen, im letzten Grunde mit naturwissenschaftlichen Methoden allein überhaupt niemals beweisbaren Schau einzelner genialer Männer, die entweder überhaupt nicht der Naturwissenschaft entstammen oder zumindest im streng wissenschaftlichen Sinne Außenstehende gewesen sind. Das ist verständlich, denn bei einem solchen Geschichtsbild handelt es sich im Grunde um eine Idee oder einen Mythos, nicht aber um Wissenschaft in dem exakt-begrenzten Sinne, wie etwa die Biologie eine Wissenschaft darstellt und zu sein bemüht ist. Namen wie Gobineau, Chamberlain, Rosenberg, um nur die bedeutendsten und bekanntesten zu nennen, zeigen deutlich den Standort und die Herkunft des Geschichtsbildes an, auf dessen Grundlagen überhaupt erst die exakten Ergebnisse biologischer Fachwissenschaft eine politische Bedeutung gewinnen konnten. Ohne die Wirksamkeit der Genannten würde die naturwissenschaftliche Entwicklung trotz aller wichtigsten und eindrucksvollen Einzelkenntnisse niemals zur Anwendung im politischen Raum geführt haben.

Gerade die Tatsache, daß Rassenpolitik im deutschen Sinne erst seit 1933 möglich gewor-